

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 17 (1991)
Heft: 2

Artikel: RU 486: eine Entgegnung der SVSS
Autor: Rey, Anne-Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RU 486: Eine Entgegnung der SVSS

Uns scheint, die Stellungnahme der MoZ (Mutterschaft ohne Zwang) zur Abtreibungspille RU 486, die von weiteren Organisationen mitunterzeichnet wurde, geht von ungenügenden Informationen aus (Emanzipation Nr. 1, 1991). Wir möchten daher auf einige Punkte ihrer Kritik eingehen. RU 486 ist keine Wunderpille, bringt aber in verschiedener Hinsicht einen medizinischen Fortschritt – vielleicht kann diese Pille auch zu sozialen und rechtlichen Fortschritten führen.

RU 486 ist mittlerweile an 60'000 Frauen in Frankreich angewendet worden und an mehreren Tausend Frauen in anderen (vorwiegend europäischen) Ländern. Die MoZ schreibt von "400 Frauen in 15 Ländern"...

RU 486 wird für den Schwangerschaftsabbruch in Frankreich bis zur 7. Woche nach der letzten Periode angewendet; in England soll sie bis zur 9. Woche zugelassen werden.

Nebenwirkungen

Die meisten Nebenwirkungen sind nicht dem RU 486, sondern den Prostaglandinen zuzuschreiben, insbesondere die schmerzhaften Bauchkrämpfe. Es werden daher heute in Frankreich viel niedrigere Dosierungen von Prostaglandinen verabreicht, als zu Beginn (nur noch ein Viertel, d.h. 125 mg). 50% der Frauen empfinden dabei überhaupt keine Schmerzen, etwa 15% brauchen schwache Schmerzmittel (neueste Informationen anlässlich eines Besuchs in einer Tagesklinik in Paris im Januar 1991).

Die Blutungen sind im allgemeinen nicht wesentlich stärker als die normalen Menstruationsblutungen. In einigen Fällen können starke Blutungen auftreten. Auf 10'000 Frauen gab es indessen nur 2 Bluttransfusionen.

Die wenigen Frauen, bei denen RU 486 nicht wirkte und die die Schwangerschaft anschliessend ausgetragen haben, haben bisher gesunde Kinder zur Welt gebracht, mit einer Ausnahme, wo die Missbildung höchstwahrscheinlich andere Ursachen hatte. Da diese Gefahr indessen noch nicht 100prozentig ausgeschlossen werden kann, werden die Frauen nach wie vor aufgefordert, sich im Fall eines Versagens der Methode einer Absaugung zu unterziehen.

Langzeitfolgen

können praktisch ausgeschlossen werden. RU 486 wird vom Körper innert wenigen Tagen vollständig ausgeschieden. Eine bleibende Veränderung der Gebärmutter ist nicht festzustellen. Folgen für spätere

Schwangerschaften sind daher kaum denkbar. RU 486 wird zudem nur ganz sporadisch und nicht als tägliche Medikation (wie z.B. die Verhütungspille) eingenommen. Seit den ersten Tests 1982 haben viele Frauen, die einen Abbruch mit RU hatten, später gesunde Kinder bekommen.

Psychische Ebene

Es ist nicht die Behauptung der SVSS, ein Abbruch mit RU 486 werde "vermeintlich" als natürlicher empfunden, sondern die Aussage der betroffenen Französinnen. In einer Studie gaben von 124 nachbefragten Frauen alle dies als Grund an, weshalb sie RU 486 der konventionellen Methode vorzogen. Sie schätzten insbesondere die grössere Eigenverantwortlichkeit und Selbstkontrolle. 93% der Frauen waren zufrieden mit der RU 486-Methode. 13 von ihnen hatten früher bereits einen Abbruch mit der Saugmethode erlebt und konnten also den Vergleich ziehen. 7% fanden die Bürde der persönlichen Verantwortung zu gross und die Dauer des Wartens zu lang.

Vergleich mit der Saugcurette

Wir gehen damit einig, dass Absaugen mit Lokalanästhesie eine akzeptable Methode bleibt, und dass der Eingriff ambulant gemacht werden sollte. Indessen ist die Realität in der Schweiz eine andere: der Grossteil der Abbrüche wird mit einer Hospitalisierung von 1 bis 5 (!) Tagen gemacht, unter Vollnarkose und häufig (insbesondere bei erstmals Schwangeren und jungen Frauen) unter vorheriger Verabreichung von Prostaglandinen zum Weichmachen des Muttermundes. Dies kann wesentlich schmerzhafter sein, als RU mit einer (niedrigen!) Dosis Prostaglandin. RU kann übrigens auch allein, als (weniger schmerzhaft) Alternative zu Prostaglandinen zum Eröffnen des Muttermundes angewendet werden.

Die Komplikationsrate (unvollständiger Abort, Entzündungen) ist beim Absaugen eher etwas höher als mit RU. Verletzungen des Muttermundes und Anästhesiezwischenfälle gibt es mit RU nicht.

Politische Ebene

Wir sind überzeugt, dass die Einführung von RU 486 in der Schweiz mithelfen könnte, den Prozess der Liberalisierung zu beschleunigen und evtl. auch eine frauenfreundlichere Praxis zu erwirken, weil die Methode mit RU gute Information und eine Begleitung der Frau bedingt.

Facit

In Frankreich ist RU 486 längst auf breiter Ebene erprobt. Es wird nicht durch irgendwelche Pharmakraten angewendet, sondern durch Familienplanungsstellen und Ärzt/innen, die seinerzeit an vorderster Front in der feministischen Bewegung für die Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs gekämpft haben. Sie finden heute die Methode mit RU 486 besser als die (früher angewandte) frühzeitige Absaugung mit der sogen. Karmann-Methode.

Die französische Erfahrung zeigt, dass viele Frauen, wenn sie wählen können, diese Methode wählen und damit zufrieden sind. Andere werden die herkömmliche Methode vorziehen.

In ganz Europa und den USA setzen sich die Frauenorganisationen (mit wenigen Ausnahmen) dafür ein, dass die Frauen Zugang zu RU 486 erhalten. So wie wir finden, eine Frau sollte bei der Absaugmethode zwischen Vollnarkose und Lokalanästhesie wählen können, finden wir auch, sie sollte zwischen RU 486 und Absaugen wählen können. Wir empfinden es als eine Tendenz zur Bevormundung, wenn die MoZ und die Organisationen, die deren Stellungnahme mitunterzeichnet haben, den Frauen in der Schweiz diese Pille vorenthalten wollen.

Es ist relativ einfach, die Streichung der Abtreibungsparagrafen 118-121 aus dem Strafgesetzbuch und die Schaffung von Frauenambulatorien zu fordern. Ein anderes ist es, diese Ziele zu erreichen. Jede Diskussion um den Schwangerschaftsabbruch bringt uns diesen Zielen näher. Wir glauben, dass uns auch RU 486 dabei helfen könnte.

für den Vorstand der SVSS:
Anne-Marie Rey